

Religionsunterricht an staatlichen Schulen?

Beitrag von „Antimon“ vom 31. Mai 2023 12:14

[Zitat von Gymshark](#)

Gerade wenn bei euch in der Gegend Religion (also Religion im klassischen Sinne; manch eine Jugendbewegung weißt ja durchaus einige Schnittstellen mit Glaubensgemeinschaften auf) keine große Rolle spielt, ist es doch umso wichtiger, dass junge Menschen die Gelegenheit erhalten, hiermit wieder in Berührung zu kommen, oder etwa nicht?

Wozu? Meine Interpretation dessen, was hier von der pro-Reli-Fraktion geschrieben wird, ist, dass es eigentlich um Brauchtum und sowas geht. Hier wird ständig über Feste geschrieben, die man aus irgendwelchen Gründen feiert. Dann nenn es doch Heimatkundeunterricht, konfessionellen Religionsunterricht braucht's dafür nicht.

Ich hab tatsächlich auch einige Schülerinnen und Schüler, die in der Pfadi oder der Jubla organisiert sind, da gibt es im Freizeitbereich also mehr als genug Berührungspunkte. Die ethnischen Tamilen haben eine eigene Bildungsvereinigung, die meisten Jugendlichen gehen sonntags in die Tamilschule. Gleiches gilt für unsere Moslems. Alles Privatvergnügen, mach doch einfach, wenn du Spass dran hast. Es gibt keinen Grund dafür, Katholen und Evangelen hier irgendwie als was Besonderes zu sehen und denen ein eigenes Gefäß im staatlichen Schulunterricht zu geben. Zumal bei uns in der Region die Mehrheit konfessionslos ist und in der eigentlich reformierten Stadt Basel die "grösste" Glaubensgemeinschaft unterdessen sogar die Katholen sind - mit einem Anteil von unglaublichen 15 % an der ständigen Wohnbevölkerung.